

MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 29. Oktober 2025

Mittwoch, 5. November: Netzwerktreffen von Krebs-Spezialist*innen und interessiertem Publikum

Ziel: wohnortnahe Versorgung von Sarkompatient*innen

Am Mittwoch, 5. November, kommen Expert*innen aus dem gesamten Bundesland in Greifswald zusammen, um gemeinsam die Sarkomforschung und -behandlung in Mecklenburg-Vorpommern zu verbessern. Auf Initiative der Unimedizin Greifswald hatten die Fachleute bereits 2023 das Sarkomnetzwerk MV gegründet. Das Netzwerktreffen findet von 16 bis 21 Uhr im Hörsaal Nord statt. Dieser befindet sich in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs der Universitätsmedizin, von der Fleischmannstraße kommend. Interessierte Gäste sind herzlich eingeladen.

Das Ziel steht für Dr. Alexandra Busemann fest: „Wir möchten sicherstellen, dass Patienten aus MV mit seltenen Sarkomen wohnortnah behandelt werden können und nicht in andere Bundesländer ausweichen müssen.“ Die Chirurgin gehört mit Internist Dr. Daniel Pink zu den Initiatoren des Sarkomnetzwerks MV. Das Sarkom-Team der Universitätsmedizin Greifswald wird ergänzt durch Dr. Silvia Bernuth. Sie ist die Leiterin der Sektion Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie. Gemeinsam bilden sie interdisziplinär die wissenschaftliche Leitung.

Um das gemeinsame Ziel zu erreichen, ist es nach Busemanns Überzeugung erforderlich, „die Zusammenarbeit aller an der Behandlung von Sarkompatienten in MV beteiligten Kolleginnen und Kollegen weiter zu verbessern“. Aus diesem Grund lädt das „Sarkomzentrum an der Universitätsmedizin Greifswald“ nun zum zweiten Netzwerktreffen ein. Dieses ist an die Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie angebunden.

„Manche hochspezialisierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren werden nur an Sarkomzentren durchgeführt“, erklärt Dr. Daniel Pink, der sowohl in der Greifswalder Uniklinik für Innere Medizin C als auch im Sarkomzentrum Berlin-Brandenburg arbeitet: „Andere Behandlungsschritte können gut wohnortnah erfolgen.“ Er sei froh, betont der Internist, „dass unser Sarkomnetzwerk dazu beiträgt, im Sinne der Patienten die bestmögliche Abstimmung zwischen den wohnortnahen Fachärzten und dem Sarkomzentrum zu erreichen“. Dr. Silvia Bernuth ergänzt: „Das Netzwerk gibt uns die Möglichkeit unseren Patientinnen und Patienten stets die bestmögliche Therapie standortübergreifend anzubieten.“

Sarkome sind sehr seltene, bösartige Tumore. Sie treten in ganz verschiedenen Varianten auf, sodass sie individuell unterschiedlich behandelt werden müssen. In allen Fällen ist eine enge und wirksame Verzahnung verschiedener Fachdisziplinen und Berufsgruppen erforderlich. Solche hoch spezialisierten Strukturen können als Sarkomzentrum anerkannt und zertifiziert werden. Aus Sicht von Dr. Alexandra Busemann ist

zudem die Zusammenarbeit mit weiteren engagierten Beteiligten wichtig. Dazu diene das Netzwerktreffen: „Der fachliche Austausch und der persönliche Kontakt sind beim ersten Netzwerktreffen sehr gut angekommen.“

Im Zentrum des Treffens stehen Vorträge zu Spezialgebieten der Sarkombehandlung: von den Fortschritten in der Diagnostik über spezialisierte Behandlungsmöglichkeiten bis hin zur Entscheidungsfindung, wie radikal die Operation zur Tumorentfernung wirklich sein muss.

Das Programm im Überblick:

16:00 Uhr: Registrierung mit Kaffee und Häppchen

17.00 Uhr: Begrüßung, Prof. Stephan Kersting, Unimedizin Greifswald, Direktor der Chirurgie

17.10 Uhr: Komplexität der histopathologischen Diagnostik von Weichgewebssarkomen: Integration immunhistochemischer und molekularer Befunde angesichts intratumoraler Heterogenität
Prof. Silvia Ribback, Unimedizin Greifswald, Institut für Pathologie

17.40 Uhr: Wiederherstellen, was zählt – plastische Rekonstruktionsstrategien

Dr. med. Silvia Bernuth

18.25 Uhr: Pause

19.00 Uhr: Systemische Therapieoptionen für Sarkome und Gist: Was gibt es Neues?

Dr. Daniel Pink, Helios Klinikum Bad Saarow, Sarkomzentrum Berlin-Brandenburg und Unimedizin Greifswald, Klinik für Innere Medizin C

19.30 Uhr: Radikalität vs. Organerhalt: Welche Sicherheitsabstände müssen bei retroperitonealen Sarkomen eingehalten werden?

PD Dr. Alexandra Busemann, Unimedizin Greifswald, Klinik für Chirurgie

20.00 Uhr: Diskussion: Wie können wir die gemeinsame Betreuung unserer Patienten möglichst optimal gestalten? Impulsvortrag und Diskussion

Pressesprecher:

Christian Arns

03834 – 86 – 5288

christian.arns@med.uni-greifswald.de

www.medizin.uni-greifswald.de

www.facebook.com/UMGreifswald Instagram @UMGreifswald

www.linkedin.com/company/universitaetsmedizin-greifswald